

HeBIS-AG Historische Bestände

5. Sitzung am 26.09.2011 in Frankfurt am Main:

PROTOKOLL

Teilnehmer/innen: Frau Denker (HeBIS-Verbundzentrale), Herr Eckert (UB Frankfurt), Frau Groß (HLB Fulda), Frau Matiasch (ZB EKHN Darmstadt), Herr Dr. Mayer (HuLB Wiesbaden), Frau Ottermann (StB Mainz, Sitzungsleitung), Herr Dr. Reifenberg (UB Marburg), Frau Schalk (Bibl. St. Georgen, Frankfurt), Herr Dr. Schneider (UB Gießen), Frau Stresing (StB Mainz), Frau Dr. Uhlemann (ULB Darmstadt)

Entschuldigt: Herr Dr. Diekamp (StB Worms), Herr Wirth (UB Frankfurt)

Für das Protokoll: Frau Matiasch (ZB EKHN Darmstadt)

TOP 1: Begrüßung

Frau Ottermann begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 5. Sitzung der AG Historische Bestände.

TOP 2: Tagesordnung

Die Tagesordnungspunkte 4.2. und 4.3. werden auf Wunsch eines Teilnehmers in der Reihenfolge miteinander getauscht.

Das Thema *Rechtsfragen bei der Provenienzerschließung* unter TOP 4 wird in der nächsten turnusmäßigen Sitzung erneut aufgenommen.

Der Tagesordnungspunkt 5.3. *Handschriften im OPAC* wird in der nächsten turnusmäßigen Sitzung erneut aufgenommen.

TOP 3: Protokoll

Zum Protokoll der 4. Sitzung vom 14.02.2011 gibt es keine weiteren Anmerkungen der Teilnehmer.

TOP 4: Provenienzerschließung

4.1 Informationen der Verbundzentrale

Die Portalentwicklung ist weiterhin abhängig von Entscheidungen des Verbundrates, vorher ist keine Aussage zu treffen, wann und ob eine Darstellung der Provenienzen über das zukünftige Portal möglich ist. Es ist derzeit völlig offen, ob das Portal mit OCLC oder einem anderen Anbieter realisiert wird.

Die Anzeige von digitalisierten Provenienzmerkmalen ist im Verbund-OPAC nach wie vor nicht möglich. Es besteht jedoch Aussicht auf eine Verbesserung der Darstellung von Provenienzen im HeBIS - Verbund OPAC, da durch eine kürzlich erfolgte Umverteilung von Zuständigkeiten in der HeBIS IT mit Frau Cordlandwehr und Frau Trambabova zwei neue OPAC- Betreuer zur Verfügung stehen. Somit ist es vielleicht doch möglich eine verbesserte Ansicht des Verbund-OPACs zu realisieren, wie sie in lokalen OPACs teilweise schon umgesetzt ist. An dem Problem, dass an den gefundenen Treffern im Verbund-OPAC nicht zu erkennen ist, welches Exemplar Provenienz-Daten enthält, lässt sich jedoch zunächst nichts ändern.

Bezüglich des Verlinkens von Daten für den CERL-Thesaurus gibt es Fortschritte. CERL enthält bereits alle PND-Sätze mit Verwendungskennzeichen „h“. Die Einspielung der GKD-Sätze ist geplant. Frau Denker berichtet in einem kurzen Vortrag „Selektion von Daten zur Verlinkung mit dem CERL Thesaurus“ vom Stand der Absprache mit der Ansprechpartnerin für CERL, Frau Jana Hentschke, STUB Göttingen.

Zum Aufbau eines Links in den jeweiligen Zielkatalog wird von der HeBIS - VZ die ILN, die EPN sowie die PND- bzw. GKD-Nummer des verlinkten Normsatzes zur Verfügung gestellt.

Eine erste Testlieferung der Daten ist erfolgt. Die Programmierung zum automatisierten Datentransfer bei CERL kann vermutlich Anfang 2012 erfolgen.

Ziel ist, dass CERL automatisch alle PND-Sätze und alle GKD-Sätze mit der Teilbestandskennzeichnung „h“ gezielt aus der DNB holt und von dort aus mit Provenienz-Lokaldaten in den jeweiligen lokalen OPAC verlinkt. Es ist daher besonders darauf zu achten, bei Nutzung eines in der Formalerschließung angelegten Normdatensatzes im Feld 011 bzw. 012 das „h“ einzutragen (siehe: Katalogisierungshandbuch, Provenienzerschließung, S. 7).

Gegenwärtig ist daran gedacht, die so erzeugte Liste 1 bis 2-mal pro Jahr upzudaten. Davon abweichend wird von der AG Historische Bestände ein Update vierteljährlich gewünscht.

4.2 Bericht aus der UAG Provenienzerschließung des GBV

Provenienzerschließung auf dem „Shared Level“: Das neue GBV Modell und die Folgen

Das neue Modell der Provenienzerschließung im GBV sieht vor, die Provenienz-Daten bei den Titeldaten auf Level 0 (Shared Level) anzusiedeln und die Reihenfolge der Bibliotheken mit Provenienz-Angaben manuell aufsteigend nach ELN zu erfassen. Nach dem vorliegenden Entwurf von Frau Scheibe wird dazu ein neues Feld 9100 eingerichtet. Frühere Angaben aus Feld 6800 werden auf 9100 umgesetzt, das anschließend gelöscht wird. Diese Daten können so aus dem Verbund-OPAC in die lokalen Ansichten geholt werden. Gegenwärtig ist in diesem Vorgehen keine Verbesserung gegenüber unserer Erfassungsweise zu erkennen. Gründe für diese Umstellung könnten darin liegen, dass im GBV die reg. Normdaten abgeschafft werden oder in der geplanten Anbindung an CERL. HeBIS hat gegenwärtig keine Kapazitäten zur Umstellung und wird die Provenienz-Daten weiterhin auf der Exemplar-Ebene ansiedeln. Eine verbundübergreifende Provenienz-Suche ist mangels geeigneter Felder in der MAB-Schnittstelle gegenwärtig sowieso nicht möglich. Frühestens mit Einführung von MARC 21 könnte dies realisiert werden. Bis dahin können die Bestände mit Provenienz-Eintrag gemeinsam nur über CERL nachgewiesen werden.

4.3 Empfehlungen zur Provenienzerschließung / Ergänzungen

Entgegen anfänglicher Überlegungen ist es doch möglich, „nichtevidente Evidenzen“ bei der Erfassung exemplar-spezifischer Merkmale eines Buches zu berücksichtigen. Die auf den HeBIS-Seiten eingestellten „Empfehlungen zur Provenienzerschließung“ können entsprechend erweitert werden. Frau Stresing regt daher an, die Möglichkeit einzurichten, Vorbesitzer zu vermerken, die nur indirekt zu ermitteln sind, etwa durch sekundäre Quellen oder mündliche Überlieferung. Im Abschnitt 2. Standards der Empfehlungen zur Provenienzerschließung soll der Katalog der möglichen exemplar-spezifischen Merkmale durch folgenden Passus aus den Empfehlungen der AAD des GBV erweitert werden:

- Exemplar-Externe Informationen zur Provenienz: Physische Merkmale (im Buchblock, am Einband, auf dem Umschlag oder der Buchschachtel) sind unsere unmittelbaren Quellen für die Identifizierung der Provenienz eines Exemplars. Neben solchen Quellen ersten Ranges gibt es sekundäre Quellen, die Hinweise auf die Provenienz geben: Kataloge, Akzessionsjournale, Archivalien, aber auch mündliche Überlieferung. Diese mittelbaren Quellen können unabhängig vom Vorliegen physischer Merkmale zur Identifizierung der Provenienz herangezogen werden, oft ergibt sich die Zuschreibung erst aus dem Zusammenspiel beider Quellen.

Frau Stresing stellt eine Ergänzung zu den Regeln für die Katalogisierung Alter Drucke vor: Die Ansetzung von Klosterbibliotheken richtet sich danach, ob die Bibliothek als Büchersammlung oder aber als eigene körperschaftliche Organisation aufzufassen ist.

Treten in den Besitzvermerken von Klöstern Bibliotheken auf, richtet sich die Ansetzung danach, ob die Bibliotheken eine erkennbare körperschaftliche Organisation aufweisen oder eher im Sinne von Büchersammlungen ohne institutionellen Charakter angesehen werden. In ersterem Fall erfolgt die Ansetzung

der Bibliothek nach den gültigen Regeln, im zweiten Fall wird das Kloster als besitzende Körperschaft betrachtet. Eine Verweisung unter der Bibliothek als Abteilung ist dann nicht zulässig.

Die entsprechenden Abschnitte im HeBIS-Handbuch wurden inzwischen geändert (am 28.9.11).

4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Das *Zentrum* für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung der Fachhochschule Köln hat vom 28.-29.6.2011 eine Fortbildung zum Thema „Provenienz-Erfassung“ durchgeführt. Aus dem Kreis der HeBIS-AG Historische Bestände haben Herr Dr. Reifenberg, Herr Dr. Striffler und Frau Ottermann als Referenten mitgewirkt.

Herr Dr. Reifenberg hat auf dem vierten Symposium zum Thema „NS-Raubgut in Museen, Bibliotheken und Archiven“ in Hannover einen Vortrag gehalten.

Frau Ottermann dankt Frau Denker und Frau Albrecht für die vom HeBIS-Verbund betriebene »Mailingliste Provenienz« <https://dlist.server.uni-frankfurt.de/mailman/listinfo/provenienz> über die sich Provenienz-Forscher aus Bibliotheken, Archiven, Museen weltweit über aktuelle Fragen und grundsätzliche Probleme austauschen können.

Herr Dr. Reifenberg berichtet von der Ausstellung zur Bibliothek der Reichsabtei Corvey, die im November in Marburg gezeigt wird. Die Ausstellung wurde an der Universität Paderborn im Rahmen eines Projekts zur virtuellen Rekonstruktion der Klosterbibliothek konzipiert. Der vermutlich größte Teil der Corveyer Bücher befindet sich heute in der UB Marburg. Dieser Teilbestand wurde 1812 auf Anweisung von Napoleons Bruder König Jérôme von Westfalen aus Corvey nach Marburg gebracht. Nach Höxter-Corvey und Bonn wird die Ausstellung auf dem Schloss in Marburg zu sehen sein. Dort wird sie am 9.11. eröffnet, wobei der Marburger Bestand die Ausstellung ergänzen wird. Am 20. November wird Herr Dr. Reifenberg die Ausstellung in der Reihe „Schatzkammern im Literaturland Hessen“ in hr 2 Kultur vorstellen und für Buchpatenschaften werben. Näheres dazu unter http://www.hr-online.de/website/specials/literaturland/index.jsprubrik=66189&key=standard_document_42233155&xtcr=1&xtmc=corvey%20marburg.

Der Katalog der Bibliothek Corvey ist unter <http://nova-corbeia.uni-paderborn.de/> einzusehen.

4.5. Offene Fragen, Agenda, Pläne

Es stehen keine weiteren aktuellen Themen an. Siehe hierzu TOP 2

TOP 5 Formalerschließung

5.1 Regeln für die Katalogisierung alter Drucke (AG AK)

Frau Groß berichtet, dass die Regeln für die Katalogisierung alter Drucke in der AG Alphabetische Katalogisierung gut angenommen und mittlerweile auch im Protokoll der 35. Sitzung der AG Alphabetische Katalogisierung vom 17.03.2011, TOP 3 veröffentlicht wurden: http://www.hebis.de/de/1publikationen/protokolle/pdf/ag_kat/11-03-17.pdf. Es gibt zwar noch einzelne Nachfragen zu den Links, aber vorerst keinen neuen Arbeitsauftrag aus der AG.

5.2 Normdaten für Drucker

Frau Denker hat die Mainzer Anfrage zur Ansetzung alter Drucker zusammen mit der entsprechenden GBV-Anfrage an die Arbeitsstelle für Standardisierung (AfS) in der DNB weitergeleitet, bis jetzt aber noch keine Antwort erhalten. Das Thema wird vermutlich erst nach Einführung der Gemeinsamen Normdatei (GND) im 2. Quartal 2012 behandelt werden.

TOP 6 Benutzung

Barcodes und Sicherungsetiketten in historischen Beständen

In den meisten Bibliotheken werden Signaturen oder der Barcode mit Bleistift eingeschrieben, teilweise müssen aus älteren Abgaben willkürlich eingeklebte Barcodes vorsichtig entfernt werden.

In Fulda wird der Barcode vorsichtig mit reversiblen Kleister innen in den Buchdeckel geklebt. Dies wurde ebenfalls früher in Mainz gemacht, heute verwendet man dort säurefreie Schutzverpackungen auf denen der Barcode angebracht wird. Teilweise wird der Barcode auch auf einem Streifen säurefreien Papier in den Druck gelegt, wenn dieser in die Fernleihe gehen soll.

Zur Besitzkennzeichnung werden in Gießen, Fulda, Marburg und St. Georgen kleine Stempel mit wenig Tinte verwendet. In Frankfurt und Wiesbaden wird dafür ein Blind- und Prägestempel benutzt.

In der ULB Darmstadt und der ZB der EKHN wird man Blind- und Prägestempel einsetzen, soweit es die Papierqualität zulässt. Anbieter für Prägestempel sind z.B.:

Top Schild GmbH
Schweinauer Hauptstr. 29
90441 Nürnberg
Tel. 0911/999178-10
e-mail: info@topschild.de
www.ex-libris-shop.com

RENTA
Erdmann & Maschke GmbH & Co.
Julius-Bausch-Str. 37
73431 Aalen
Tel. 07361/93860
e-mail: info@renta-deutschland.de
www.justrite-stempel.de

TOP 7 Bestandserhaltung

7.1. Nationaler Aktionstag 2011 / Erfahrungsberichte der teilnehmenden Bibliotheken

Am 14.5.11 hat in Frankfurt im Haus am Dom der Aktionstag der Allianz „Schriftliches Kulturgut erhalten“ stattgefunden. Die UB Frankfurt, UB Gießen, UB Marburg und StB Mainz haben sich jeweils mit einem Stand am Aktionstag beteiligt. Leider waren die Ausstellungsräume räumlich weit vom Vortragssaal entfernt. Um die Präsentationen der einzelnen Bibliotheken anzusehen, musste man in ein anderes Stockwerk wechseln. Diese Schwelle war für viele Besucher zu hoch, trotz einiger Hinweise aus der Vortragsebene wurden daher die Ausstellungsräume vom Publikum kaum besucht.

7.2. Errichtung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts

Unter dem Schwerpunktthema „Feuer und Wasser“ hat die nationale Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts im Sommer Gelder für den Erhalt des schriftlichen Kulturerbes in Bibliotheken und Archiven in Aussicht gestellt. Von den anwesenden Bibliotheken hat sich keine an der Ausschreibung beteiligt, da der Zeitraum sowohl für die Antragsstellung als auch für die Umsetzung zu kurz war.

7.3 Bestandserhaltung in der bibliothekarischen Ausbildung

Frau Ottermann betont die Bedeutung des Themas Bestandserhaltung für Bibliotheken und die Notwendigkeit der Verankerung des Themas in der Ausbildung. Nur wer in der Lage ist, Schadensbilder zu erkennen, kann zur Beseitigung beitragen und ist für den schonenden Umgang mit den Beständen sensibilisiert. Sie empfiehlt dazu den Aufsatz von Frau Dr. Märker: Bestandserhaltung in der bibliothekarischen Ausbildung, Bibliotheksdienst 45 (2011)

Heft 5. Frau Dr. Uhlemann und Herr Eckert berichten, dass dieser Aspekt in ihren Häusern regelmäßig Berücksichtigung findet, da eigene Restaurierungswerkstätten angegliedert sind.

TOP 8: Schwerpunktthema:

Rara-Sammlungen: Aufbau, Ausbau, Benutzung, Pflege und Erschließung

Frau Ottermann nennt dazu folgende Aufsätze:

1. Empfehlungen zur Verwaltung wertvoller und seltener Buchbestände und zur Organisation von Rara-Sammlungen, in: Zur Praxis des Handschriftenbibliothekars. Beiträge und Empfehlungen, hrsg. vom dbi, 2. überarb. u. wesentl. erw. Aufl., Frankfurt am Main 1995, S. 125-135.
2. Christine Lauterbach: Rara, Rariora, Rarissima. Vom langen Weg zur Kenntnis des seltenen und kostbaren Buches, Imprimatur N.F. 19 (2005), S. 9-28.

Generell ist die Bestimmung dessen, was als Rara anzusehen ist, neben den Kriterien der Seltenheit, der Bedeutung für eine Region oder der Epoche (z.B. Flugschriften der Reformationszeit) und dem aktuellen Marktpreis immer auch von den jeweiligen Zeitumständen abhängig. So hatten z. B. Bände der Insel Bücherei aus Leipzig vor dreißig Jahren einen anderen Marktwert als heute.

StB Mainz: Hier erfolgt kein gezielter Zukauf, die 6000 bis 7000 bedeutenden Werke werden im Magazin gesondert gelagert und sind nur wenigen Personen zugänglich. Über das Rheinland-Pfälzische Digitalisierungsportal werden die Titel digitalisiert.

<http://www.dilibri.de/stbmz/nav/history>

UB Frankfurt: Hier werden, wenn möglich, systematisch Titel zugekauft.

UB Marburg: Hier sind die Inkunabeln und die Marburger Frühdrucke von den übrigen Rara getrennt aufgestellt. Vieles, was eigentlich ins Sondermagazin gehörte, steht noch im Hauptbestand, da es für eine systematische Durchsicht aller Bestände an Zeit und im Rara-Magazin an Platz fehlt.

UB Gießen: Wichtige Bände mit Gießener Bezug werden - soweit möglich - zugekauft.

Historische Bestände aus dezentralen Fachbibliotheken werden sukzessive in den Rara-Bestand der Sondersammlungen übernommen.

TOP 9 Berichte aus den einzelnen Häusern

Die **UB Frankfurt**: Aus der Schenkung einer großen Schriftmusterprobensammlung aus Paris sind mittlerweile ca. 200 Schriftmusterproben digitalisiert. Von den ca. 3000 Bänden der Deutschen Bank konnten bis jetzt ca. 2/3 bearbeitet werden.

Die **StB Mainz** hat Alt-Daten, z.B. den Nachlass "Moyat", maschinell umgesetzt. So sind ca. 5500 neue Datensätze mit Provenienzen dazugekommen. Frau Stresing dankt ausdrücklich Herrn Dr. Striffler für seine Unterstützung.

An der **ULB Darmstadt** werden im Schwerpunkt mittelalterliche Handschriften und Inkunabeln digitalisiert, die allerdings noch nicht im OPAC sind. Die Bestände sind jetzt alle für den anstehenden Umzug bereit. Die Abteilung stellt sich im Rahmen der nächsten Themenführung der ULB am 6.12. den Benutzern vor. [http://www.ulb.tu-darmstadt.de/aktuelles/fuehrungenunds Schulungen/veranstaltungen_einzelansicht.de.jsp?id=18432&pageNo=&filter=&suchbegriff=&titel=&untertitel=&inhalt=&veranstalter=&keywords=&monat=&jahr=&tag=](http://www.ulb.tu-darmstadt.de/aktuelles/fuehrungenunds Schulungen/veranstaltungen/veranstaltungen_einzelansicht.de.jsp?id=18432&pageNo=&filter=&suchbegriff=&titel=&untertitel=&inhalt=&veranstalter=&keywords=&monat=&jahr=&>tag=)

In der **UB Gießen** wird die Provenienzerschließung von Rara fortgesetzt. Eine studentische Hilfskraft schaut in Frage kommende Bestände, die trotz hoher Kriegsverluste erhalten geblieben sind, von Hand auf NS-Raubgut durch. Die Akzessions-Journale der Zeit sind verbrannt. Zum 400-jährigen Bibliotheks-jubiläum im Jahr 2012 ist eine Ausstellung zu diesem Thema geplant. - Ein neuer Gesamt-Web-Auftritt des Gießener Bibliothekssystems ist in Vorbereitung, der auch die Bestände der Sondersammlung besser präsentieren soll. - Am 29.05. fand im Rahmen des Programms "Literaturland Hessen" des Hessischen Rundfunks ("Tag für die Literatur") ein Tag der offenen Tür statt. Die Präsentation der

historischen Bestände war gut besucht. Die Bibliothek kann als Neuzugang die Bibliothek Sander verzeichnen. 2012 steht das 400-jährige Bibliotheksjubiläum an, dazu ist eine Ausstellung geplant, die möglicherweise die in den alten Beständen neu aufgefundenen Sammlungen thematisieren wird. Ein neuer Web-Auftritt wird vorbereitet. Im Mai fand ein Tag der offenen Tür statt, die Präsentation älterer Bestände war gut besucht.

Die **ZB EKHN Darmstadt** hat sich als Altbestandsbibliothek zertifizieren lassen. Hier wird weiterhin die Marienstiftsbibliothek Lich erfasst. Die Dekanatsbibliothek Alsfeld wird überarbeitet.

Die Bibliothek **St. Georgen Frankfurt** bearbeitet weiterhin hauptsächlich VD17-Titel.

Die HLB Fulda wird um einen Anbau erweitert, der die bis dahin selbständige Centralbücherei der Stadt Fulda mit deren Bestand an ca. 30 000 Medien aufnimmt. Die Schausammlung der HLB wird Anfang 2012 renoviert und inhaltlich neu mit Inkunabeln und Handschriften bestückt.

An der **HuLB Wiesbaden** wurden die Websites der Bibliotheken zusammengelegt. Die Seite der Buchpatenschaften wurde überarbeitet. <http://www.hs-rm.de/landesbibliothek/ueberuns/buchpatenschaften/patenschaft/index.html>. Am 29. Oktober 2011 findet ein Tag der offenen Tür statt, der unter dem Motto „Treffpunkt Bibliothek“ Schätze vorstellt und Restaurierungsgelder einwerben soll.

An der **UB Marburg** ist man mit der Corvey-Ausstellung beschäftigt. Der endgültige Verbleib eines in der NS-Zeit beschlagnahmten Bestandes wurde aufgearbeitet. Die Bücher aus dem Besitz der freireligiösen Gemeinde Wiesbaden werden demnächst an die Gemeinde zurückgegeben.

TOP 10 Neuwahl eines oder einer Vorsitzenden der AG Historische Bestände

Frau Ottermann dankt der Gruppe für die gute Zusammenarbeit in den letzten zwei Jahren. Die Grundlagen für die Provenienzerschließung konnten geschaffen werden, die Anbindung an CERL ist in Angriff genommen. Frau Denker dankt Frau Ottermann für die gute Zusammenarbeit und die Gruppenleitung.

Es stellen sich zwei Kandidaten zur Wahl:
Herr Dr. Reifenberg und Frau Dr. Uhlemann

Wahlleitung : Frau Denker.

Anwesend: 11 Personen

Stimmberechtigt: 11 Personen

Frau Dr. Uhlemann wird mit 9 zu 2 Stimmen zur neuen Vorsitzenden gewählt.

TOP 11 Verschiedenes / Themen und Termin für die nächste Sitzung

Als Termin für die nächste Sitzung wird Montag, der 23. April 2012 im Sitzungszimmer der UB Frankfurt vereinbart.